

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, erdhere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 259.

Dienstag, den 6. November.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leitzgerstraße 77.

Berlin, den 3. November.

Das Abgeordnetenhaus hält erst am Dienstag wieder eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Nachtrags Etats, der hauptsächlich, wie in der zweiten Beratung, unverändert angenommen werden wird, und sodann verschiedene Kapitel des Etats, die nach dem gestrigen Beschluß des Hauses unverändert und ohne Commissionen- oder Gruppenvorberatung im Plenum erledigt werden sollen. Darunter sind hervorzuheben die Lotterieverwaltung, das Seefischfanginstitut, die Münzverwaltung, Staatsdruckerei, Porzellanmanufaktur, Gesellschafteramt, Reichsgericht, Bureau des Staatsministeriums, Staatsarchiv u. c. Der Gesetzentwurf über die Errichtung der Oberlandes- und Landgerichte wird wahrscheinlich erst am Ende der nächsten Woche die erste Lesung passieren, da das Haus dem Wünsche des Justizministers, jene Vorlage gleichzeitig mit dem Einführungsgeetze zur Gerichtsverfassung zu debattieren, gern nachkommen dürfte. Dieses letzterwähnte Gesetz wird nächster Tage im Hause erwartet. Die Vorlage wegen der Land- und Oberlandesgerichte wird sicherlich an eine Commission verwiesen werden. Für eine En bloc-Ausnahme, die zur Vermehrung des sonst mit Notwendigkeit bei den meisten Ortseinstimmungen des Gesetzes ausbrechenden Interessenkampfes von einzelnen Seiten gewünscht ward, ist alle Aussicht geschwunden, da einzelne Ordenshöfen für die Errichtung von Oberlandes- und auch Landgerichten in der That auf alzu merkwürdigen Argumentationen beruhen, als daß der Landtag ihnen ohne Weiteres zustimmen könnte. So wird — um nur einen der zunächst liegenden Punkte hervorzuheben — die Idee der Ministerialvorlage, den Sitz des Oberlandesgerichts für die Provinz Sachsen nach dem südlichen Winkel derselben, in die Kleinstadt Naumburg zu verlegen, nicht bloss von den Abgeordneten Sachjens, sondern in den neuesten Kreisen mit berechtigtem Kopfschütteln verurteilt. Auch der Gedanke, die alte historische Lutherstadt Wittenberg, welche, durch Verlegung der Universität nach Halle schwer geschädigt, in letzter Zeit, seit Befreiung von ihrem einkünfternden Besingungstitel, einem erfreulichen Aufschwunge entgegengeht, gegen das kleinere Torgau hintenzuschieben und das letztere zum Sitz eines Landgerichts zu erheben, findet wenig Billigung. Der ganze Gesetzentwurf wird daher in eine Commission wandern.

Welche Ansichten über den Orientkrieg in den nicht spannungsvollen russischen Kreisen herrschen, darüber giebt ein von Dr. A. Reichsperg verfaßter Privatbrief aus Bielefeld folgende Auskunft: „Was soll ich Ihnen von Kriegen sagen, den der Kaiser gegen Wollen und Ueberzeugung auf das Oranien der Panlawien begonnen ohne erforderliche Mittel (Kredit, Intelligenz und Kopfsache) zu seiner Führung? Die alten

Militäre, wie Belobrajow (Chef der gesamten Artillerie) und Totleben, sind gar nicht gefragt worden. Auch Gortschakow war gegen den Krieg. Nun, die Folgen müssen wir Staatsangehörige mit unserm Gut und Blut, Kredit und Ruf bezahlen. Das ist eine traurige, aber unerbittliche Nothwendigkeit. Das Gefindel, welches zum Kriege geistert hat, bis der Kaiser glaubte, nicht widerstehen zu können, hat jetzt auf ihn und seine Regierung, die doch nur ihrem Rathe gefolgt, die nur geistlichen ließ, als sie die Herzogin, dann Serbien und Bulgarien insorgten. — Ich will Ihnen den russischen Kredit an einem Konto-Korrent bei der zweiten rüger Gesellschaft gegenseitigen Kreditis illustriren. Jemand erhielt für 66 1/2 Sch. englische Währung im Oktober 1874: 477 Rub. 66 Kop.; 1875: 492 Rub. 3 Kop.; 1876: 519 Rub. 4 Kop.; 1877: 707 Rub. 62 Kop. Das giebt binnen drei Jahren eine Verzehnerung des Kreditis um 63 1/2 pCt. — Wir ungeschicklich, wie unser gutherziger Monarch von jener unverantwortlichen Bande sich hat in den Krieg treiben lassen, den nicht zu beginnen er in den fünfziger Jahren seinen Vater vergebens gebeten hatte. — Das sind die Granten, welche Kräfte von der Panlawienzeit machen muß, von dem Unfug in den Disziplinprovinzen, in Kleinsrubland. Ich weiß nicht, ob Sie den ungläublichen geheimen Sprachentausch kennen, der das Kleinsrubland — gesprochen von 14 Millionen im Reiche — vom Theater und aus der Presse verbannt. Das sind die Folgen Andersgläubiger, welche der Staat in seinen Grenzen geduldet hat. Das untergräbt den Kredit des politischen Gedankens, sät Misstrauen in alle Welt. Alle diese Justizreformen, Städteverfassungsreformen sind nur geschafften, um besseres, gesünderes, lebendigeres Leben zu unterdrücken, die nöthigen röhren Massen über die Bildung herrschen zu machen. Es kommen nun die nur zu sehr verdienenden Strafen, an deren Schlägen freilich wir alle schon Geschlagenen wiederum Theil haben müssen.“

In dem letzten Satz kommt der küßländische feudale Jünger zum Vorschein, dem alle Reformen ein Gräuel sind. Von besonderem Interesse aber ist es, zu sehen, wie ein russischer Unterthan es offen auspricht, was der ganzen Welt kein Geheimniß war, daß es nämlich die Russen waren, welche durch Inthronung türkischer Provinzen den Krieg provoicirten; offiziell aber werden die Türken für denselben verantwortlich gemacht.

Der Reichsmilitäretat wird in Folge des Ablebens des Generalfeldmarschalls Wrangel um 33,900 M. entlastet. Derselbe besaß als Oberbefehlshaber in den Marken 12,000 M., als Dienstzulage 15,000 M., sächsische Kosten 6900 M. und freie Wohnung, der Etat bezeichnet diesen Posten ausbrüchlich als künftig wegfallend.

Nach § 64 der Kirchengemeinde- und Synodalord-

nung sollen die Provinzialsynoden sich alle drei Jahre versammeln. Es beginnt daher mit dem 1. Januar 1878 die Periode, in welcher die Synoden zusammentreten müssen. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht des Kirchenregiments, im nächsten Jahre diese Synoden nicht, wie im Jahre 1876, im Januar und Februar, sondern in der Zeit zwischen Oetern und Pfingsten zu berufen.

Ueber das Hinscheiden des Generalfeldmarschalls Grafen v. Wrangel erfährt man noch folgende Einzelheiten: Am 1. November nach acht Uhr Abends hatte ein für die Kräfte des Feldmarschalls alzu starker Hustenanfall denselben befallen, und wenige Minuten später erobete das 93jährige ereignisreiche Leben des großen General-Feldmarschalls. Dem Leibjäger Krause war es beschieden, den letzten Händedruck und den letzten Dankeskuß des Erbvertrages zu erhalten. In den letzten Stunden hatte der Verdächtige noch traumatische Visionen gehabt und die Namen von Mitglieedern des Königs Hauses, dem er so treu angehangen, öfter genannt. Die bereits 87jährige Gemahlin, heute die Wittve des Grafen, hatte an dem Bette derselben bis kurz vor dem Tode geweiht und sich dann in ihre oben gelegenen Gemächer zurückgezogen. Der Gesundheitszustand der Frau Feldmarschalls ist durch die letzten Wochen stark erschüttert worden, so daß dieselbe der ersten Pflege bedürftig war, um den schweren Schlag zu ertragen. Mit ihr steht des großen Paares einziger Enkel, der Legationssekretär v. Wrangel, trauernd am Bette des dahingegangenen Großvaters. Der Kaiser erhielt die Nachricht von dem Ableben seines treuen Dieners unmittelbar darauf durch den Adjutanten des General-Feldmarschalls, Rittermeister v. Rabe, welcher in diesen Wochen, wie seit Jahren, mit unermüdlicher Pflichttreue seinen nicht immer leichten Posten ausfüllte und in diesen Tagen eine erhebliche Stütze der Wittve v. Wrangel ist. Der Kaiser entsendete seinen General a la suite, den Generalmajor Grafen v. Lehndorff, in das Trauerhaus und der großen Wittve.

Die Trauerfeierlichkeit am Sarge wird am Montag Nachmittag um 3 Uhr, in den oberen Räumen des von dem Heimgangenen und der jetzt um ihn trauernden Wittve seit 1849 bewohnten v. Robbißschen Hauses am Pariser Plage 3 gehalten werden. Der Kaiser geht mit sämtlichen hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses der Trauerfeier beiwohnen, mit welcher alle dem Verstorbenen noch dessen hohem militärischen Range zuzurechnenden militärischen Ehren verbunden sein werden. Die Trauer-Parade wird, wie bei einem General-Feldmarschalls üblich, aus drei Bataillonen Infanterie, vier Schwadronen Kavallerie und zwölf Geschützen bestehen. Die Bataillone werden mit entfallenen Fahnen und den betreffenden Regiments-Musiken, die Kavallerie mit der Standarte und Musik des Garde-

Ueberwunden!

Novelle von W. von Dänheim.

14) (Fortsetzung.)
So antwortete Mühsfeld. Aber in seinem Herzen mußte er sich geföhnen, daß er nicht so besonnen gehandelt. Lange Entbehrung machte ihn leidenschaftlich, und nach dem Geboten der Klugheit hatte er weniger gefragt, als nach der Erfüllung seiner Wünsche.

„Ich hoffe, daß es mir gelingt, Eise mit allen Fibern ihres Daseins schnell an mich zu fetten.“
„Waise sah ihn mit unüberkennbarem glücklichen Stolge an. „Gewiß mein Freund!“ versicherte sie. „Erlaub mir eine Pause letzte sie hinzu: „Sind Sie aber eben so sicher, daß nicht der Reim einer anderen Neigung, ihr selbst vielleicht unbekannt, schon in ihrer Seele schlummert? Manches, was Sie mir erzählten, läßt mich dies beinahe schließen.“

Er schwiege. „Verstehen Sie mich nicht falsch,“ fuhr sie darum lebhaft fort, „ich beabsichtige nur einen Rath an diese Vermuthung zu knüpfen. — Mir würde es nicht scheuen, wenn Sie Eise nach der Hochzeit aus ihrer Heimath fernnehmen. An der Fremde schließt sich das Weib dem Manne leichter an, als dasheim, wo sie auf dem eigenen Boden bleibt.“

Er neigte ein wenig das Haupt. „Sie mögen recht haben, liebe Freundin,“ entgegnete er mit dankbarem Lächeln. „Dann geleite er sie heim. Die Abchiedsstunde war gekommen. Als er ihre Hand noch einmal ergriff, konnte er sich nicht enthalten auszurufen: „Wie gut sind Sie, Waise.“

„Beweisen Sie mir, daß dies Lob ehrlich gemeint war, und lehren Sie wieder, wenn Sie meiner bedürfen. Nun leben Sie wohl, unarmen Sie Eise im Namen der Frau, die es von jetzt ab am treuesten mit ihr meint. Sie besitzt ja keine Mutter und einen leeren Platz darf man vielleicht beanspruchen.“

Eine Thräne glänzte im Auge der schönen Frau. „Leben Sie wohl!“
Aufbewegt schied er und während der ganzen Rückreise

war ihm zu Muthe, als habe er eben die Heimath verlassen und gehe der Fremde entgegen — nicht umgekehrt.

Auf derselben Station, auf welcher er die Eisenbahn verließ, stieg wenige Wochen danach ein junger Mann mit ganz entgegengekehrten Empfindungen aus. Ihm schien hier Alles ein fremdartiges Willkommen entgegenzujubeln und er schaute so leich drein, als möchte er am liebsten alle Welt unarmen und Bedermannt ergründen, wie vergnügt er sei.

Zurückzukehren in's Vaterhaus mit dem Bewußtsein, die Zeit in der Ferne genutzt zu haben, ein Mann geworden zu sein, läßt auch mit Recht das Herz des Jünglings höher schlagen. Offen liegt das Leben vor ihm da, seiner wartend mit Mühen, die er nicht scheut, mit Freuden, nach denen er sich sehnt.

„Guten Tag, Herr Reinhold,“ begrüßte einer der Kutsher, die auf der Station warteten, den Anstimmling, und lächelte mit freundlich vorliegendem Grusse die Witze.
„Guten Tag, Karl, — wie geht's? — Nun bin ich wieder da und mit dem Studiren hat's ein Ende, jetzt wandern die Bücher in den Schrank und die Wirtschaft dabei geht an; das soll eine Lust werden.“

„So ist's auch recht, junger Herr, von dem vielen Lernen bekommt man nur schlechte Augen und die Saaten wachsen auch nicht schneller davon.“

„Ueber Witten,“ befaßt er dann, als er auf dem Wagen saß.

„Ueber Witten?“ wiederholte der Kutsher fragend.

„Das ist ja ein Viertelmeile um, junger Herr.“

„Thut nichts, Karl, — ich möchte gern sehen, ob die alten Bäume im Park noch alle auf ihrem Fleck stehen.“

„Die stehen noch, junger Herr.“

„Und sonst giebt's auch nichts Neues da?“

Karl sah sich verwundert um. „Nein,“ sagte er dann langsam und ließ die Pferde schneller traben.

Aus einer Seitenstraße des Städtchens bog jetzt ein eleganter Wagen, mit schönen Pferden bespannt, in die Straße hinein, die sie selbst fuhrten, und rollte vor ihnen her. Auch draußen vor dem Thore schlug er denselben Weg ein wie sie. Reinhold sah die Waldberge, hinter denen sein

väterliches Gut lag, in der Ferne vor sich; es war ihm, als spüre er schon ersiehenden Hauch von da her.

„Wer sind die beiden Herren vor uns, Karl?“ fragte er dann gleichmüthig.

„Das ist ja der alte Mühsfeld mit dem Herrn Doktor! Kennen der junge Herr die nicht mehr?“

„So, die sind's, seit wann hält der Kommissionsrath eine so vornehme Equipage?“

„Je nun, Herr, seit dem adeligen Umgang. Er thut ja selbst schon wie ein Baron.“

„So — die Zeiten ändern sich, Karl.“

„Das sag' ich auch, junger Herr.“

Das Gespräch rief einen Augenblick ab. Dann sah der Kutsher sich um.

„Ja, was ich sagen wollte, gnädiger Herr, Sie fragten ja vorhin, ob es etwas Neues in Witten gäbe — die fahren auch nach Witten.“ Bei diesen Worten wies er mit der Reithose, die er in der Hand hatte, auf den vorderen Wagen.

„Nun?“

„Ja wissen der junge Herr nichts? — Die Leute sagen ja, daß da heute Verlobung sein soll.“

„Verlobung?“ fragte Reinhold tonlos.

„Es sind wenigstens viele Gäste geladen, so viele wie seit Jahren nicht und man meint ja, der Doktor soll das Fräulein Eischen heirathen. Dem alten Mühsfeld ist's um die oblige Verwandtschaft zu thun und dem Baron — dem thut wohl der reiche Schwiegerjohn Noth.“

Wäre ein Witz aus heiterem Himmel blickt vor den Pferden niedergefahren, er hätte Reinhold nicht so verstimmern können, wie diese Nachricht. Todtenbleich sah er da. Seinen lachenden Fröhling hatte ein heber Nachtfrost getroffen und alle Mühen vernichtet.

„Baby ju!“ rief er schmerzbeengt. „Aber nicht über Witten; es ist nicht notwendig — nach Hause, den nächsten Weg!“

„Nach Hause!“ — Was wollte er nun dort? — Mit eifriger Räte legte eine Stimme seines Innern ihm diese Frage vor.

(Fortsetzung folgt.)

Kürassier-Regiments zur Stelle sein. Die Trauerrede am Sarge wird der General-Superintendent Dr. Büchel halten, aus dessen Händen vor etwa zwei Wochen der heimgegangene General-Feldmarschall zum letzten Male das heilige Abendmahl empfangen hat. Nach der Feier im Hause wird der Leichnam nebst militärischer Trauerparade sich zum Sietiner Bahnhofe begeben, von welchem aus die Ueberführung der Leiche nach Sietin stattfinden wird, wo — wie schon erwähnt — einem vor langen Jahren schriftlich niedergelegten Wunsche des Verstorbenen zufolge derselbe neben seinen ihm vorangegangenen Söhnen die letzte Ruhestätte finden sollte. Die preussischen Regimenter, deren Chef der verewigte General-Feldmarschall gewesen ist, das ostpreussische Kürassier-Regiment Nr. 3 Graf Wrangel, sowie das Brandenburgische Jülicher-Regiment Nr. 35 werden ihre Kommandeure und Deputationen der Offizier-Korps entsenden, außerdem werden die Offizier-Korps selbst, so weit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten, sich zahlreich hier einfinden. Auch aus den Böhmen garnisonirende I. österreichische Dragoner- (früher Kürassier-) Regiment Nr. 2, dessen Oberst-Infanterie-Graf v. Wrangel gewesen ist, wird bei der Trauerfeier vertreten sein, nicht aber das zur Zeit auf dem Kriegsschauplatz weilende kaiserlich russische 33. Infanterie-Regiment „Clek“ des verstorbenen General-Feldmarschalls.

Breslau, 3. November. Wie die „Schles. Presse“ erfährt, erhielt der Kanonikus Klüger von dem päpstlichen Staatssekretär Simonini ein Schreiben, in welchem ihm wegen Befolgung der Waigesecke, die fernere Ausübung seiner priesterlichen Funktionen unterjogt wird.

Wien, 4. November. Die „Montagsrevue“ tritt der Annahme entgegen, daß der den Parlamenten vorzuliegende Zolltarif schulgeldähnlicher Natur sein werde und theilweise mit, daß im Gegensatz die österreichischen Minister die gänzliche Zollfreiheit für Getreide und Mehl an der ganzen österreichischen Grenze als Resultat der Verhandlungen aus dem Besten mitbringen würden. Das genannte Blatt giebt sodann ein Reims über den Gang der Zollverhandlungen mit Rücksicht. Demselben zufolge hätten die deutschen Delegirten zwei einen Vertrag auf der Basis der meist begünstigten Nationen gefordert, jedoch die von den österreichisch-ungarischen Delegirten erhobenen Gegenbedingungen abgelehnt. Denselben von der deutschen Regierung gemachte Vorschlag, den gegenwärtigen Vertrag auf ein Jahr zu verlängern, abgelehnt worden sei, hat sich demnach die österreichisch-ungarische Regierung vorbehalten, die Verhandlungen über einen Vertrag auf der Basis der meistbegünstigten Nationen zu gelegener Zeit wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen würden auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege geführt werden.

Brüssel, 3. November. „L'Étoile belge“ merkt die Kaiserin Eugénie sei sehr unzufrieden über die Werbung in Frankreich und besage bitter die enormen, ihr entlockten Geldbeträge für eine schändliche Wahlkampagne.

Paris, 3. November. Den Journalen zufolge dürfte Bouvier-Quertier mit der Bildung eines Geschäftsinstitutums beauftragt werden und wird die Wahl dieses Mannes als ein Akt der Verhöhnung bezeichnet. Als Minister des Auswärtigen, an Stelle des Herzogs Dezares, wird der Marquis Bogue, als Unterrichtsminister der bekannte Chemiker Dumas genannt.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ werden als Mitglieder des neu zu bildenden Geschäftsinstitutums der Präfect des Departements du Nord, Welche, und die Senatoren Mongolfier, Clement und Desloger genannt.

Paris, 4. November. In der gestern Abend stattgehabten Versammlung der Kisten des Senats hielt Calmon eine längere Rede, in welcher er alle Akte der Regierung einer einschneidenden Kritik unterzog und jede Transaktion für unmöglich erklärte. Zum Schluß betonte Calmon die Hoffnung, daß aus der gegenwärtigen Lage eine lang dauernde Periode des Friedens, der Ruhe und des Wohlstandes für Frankreich hervorgehe.

Der Krieg.

Petersburg, 3. November. Offizielles Telegramm aus Winkoi von gestern: Nach der am Abend des 28ten October fast ohne Kampf erfolgten Besetzung von Kopykoi durch die Vortruppen des General Heimann, wobei die die Nachhut Minister Paschas und Semail Paschas bildenden Truppen sich eilig nach Hassan-Kaleh zurückzogen, wurde die Besetzung des Feindes von unserer Kavallerie fortgesetzt und Nachts 2 Uhr ein feindliches Bivouak angegriffen. Nach kurzen Geplänkel drangen 2 Compagnien Kosaken mit einem Reiter-Kommando und 2 Escadrons mit einem Peloton reitender Artillerie in das Bivouak ein, machten über 100 Mann nieder und zwangen die übrigen zur vollständigen Flucht. Die Besetzung wurde 6 Meilen weit fortgesetzt und nur wegen der äußersten Ermüdung der Mannschaften und Pferde eingestellt. Hassan-Kaleh wurde Morgens fünf Uhr durch unsere Artillerie besetzt. Inzwischen gelangte unsere Kavallerie bis zu dem 18 Meilen von Erzrum entfernten Kuruhulj. Da unsere Truppen ohne allen Aufenthalt 55 Meilen zurückgelegt hatten, stellen sie zeitweilig den Vermarich ein. Der Feind lagerte in der Position von Dorebogum, bei welcher die Truppenabtheilungen der Generale Heimann und Zerguloff sich gegenüber konzentrierten. Die Besetzung von Hassan-Kaleh und die von unseren Truppen hinter dem Sogungh nach Erzrum hin ausgeführte Bewegung sind über alles Lob erhaben. Unsere Verluste sind ganz unbedeutend, leider sind ein Major und ein Capitän tödtlich, und der Adjutant des Oberbefehlshabers, Oberst Tolstoj, leicht verwundet.

Petersburg, 3. November. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 2. d.: General Kanjef meldet, daß der Det. Katenen, wo die Türken 7 größere und 80 kleinere Befestigungen errichtet hatten, von unseren Truppen mit Kampf genommen worden ist. Die Türken ließen über 100 Tode zurück. Unser Verlust war nur unbedeutend.

Unsere Truppen erbeuteten große Vorräthe an Proviant, Schanzinstrumenten und Patronen, sowie viel Vieh. Gestern besetzte Großfürst Nikolaus die von unseren Truppen besetzten Positionen bei Dornj Dubnial, von wo sich die Türken in der Nacht bei der Annäherung unserer Truppen am 31. d. Abends nach Plewna zurückgezogen hatten. Auf diese Weise ging der genannte wichtige Punkt ohne Kampf in unsere Hände über. An demselben Tage rückten wir noch zwei Meilen auf Plewna von Dornj Dubnial aus vor und besetzten uns auch in den neuen Positionen in der Richtung auf Dorkane. Unsere Infanterie besetzte Kufawka, während die Kavallerie noch weiter vorbrang. Schefet Pascha zog sich ohne Kampf gegen Dorkane zurück.

Aus Halle und Umgegend.

Zu Ehren des zeitigen Deans der juristischen Fakultät, des Herrn Prof. Dr. Meier, wird aus Veranlassung davon, daß derselbe einem ehrenvollen Ruf nach Straßburg nicht gefolgt ist, nächsten Freitag ein Fackelzug seitens der hiesigen Studentenschaft veranstaltet werden. Die Zugordnung ist folgende: der studentische Belfagorende „Friedericiana“, der alademische Turnverein, der landwirthschaftliche Verein, der juristische Verein, die Studenten der drei anderen Fakultäten, die sich keiner Korporation anschließen, die Sazonen, Schatesparanen, Thüringer, Wittenberger und endlich die Triloloren-Korporation des C. C., deren Reihenfolge, wie gewöhnlich durch das Loos bestimmt wird. Die Aufstellung findet am Königspfad gegen 6 Uhr statt.

Den 5. November 1877, 7 Uhr Morgens
Barometer: 27“ 10,9“
Thermometer: 4,8
Wind: S.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat dem pensionirten Gendarmen Kirmwald zu Sangerhausen und dem Sparfahndener Kärner zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Staatsamts-Gehilfen Lutzer in Naumburg ist der Charakter als Staatsamtsrat verliehen.

Die für den Zeitraum vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 zu erhebende Provinzial-Abgabe ist durch den vom Provinziallandtag genehmigten Etat bestimmt auf 411,000 M. festgesetzt worden. Von diesem Betrage sollen laut Bestimmung des Landesdirektors 25 pCt. auf Verfallsanlagen verwendet werden. Die Verteilung der Abgabe ist folgende: Es entfallen auf den Stadtkreis Erfurt 10,928.20 M., Landkreis Erfurt 4233.32 M., die Kreise Heiligenstadt 3337.29 M., Vangerlusa 7119.16 M., Wilschhausen 6722.33 M., Nordhausen 9919.29 M., Schleunigen 3032.47 M., Weissenfele 4690.48 M., Weisitz 3700.14 M., und Jägerndorf 1477.95 M., mitfin auf den ganzen Reg.-Bez. Erfurt 55,160.63 M., auf die Kreise Aichersleben 13,903.52 M., Calbe a. d. Saale 16,597.17 M., Gardelegen 6758.77 M., Halberstadt 15,180.93 M., Jerichow I. 10,320.37 M., Jerichow II. 7846.94 M., Stadtkreis Magdeburg 43,197.69 M., Neuenhakenleben 10,493.14 M., Nienleben 11,858.16 M., Nierburg 7511.90 M., Salzwedel 7250.16 M., Stendal 7571.73 M., Wangleben 16,433.54 M., Wernigerode 5288.70 M., Wolmirstedt 9705.78 M., mitfin auf den ganzen Reg.-Bez. Magdeburg 189,888.50 M.; auf die Kreise Bitterfeld 8504.66 M., Delitzsch 11,496.96 M., Edartsherga 6799.20 M., Stadtkreis Halle 13,967.41 M., Liebenwerda 4776.47 M., mansfelder Gegräbtskreis 9310.79 M., mansfelder Seefeld 14,999.25 M., Merseburg 13,417.79 M., Naumburg 5697.53 M., Querfurt 11,604.78 M., Saalfeld 12,242.81 M., Sangerhausen 10,517.13 M., Schweinitz 4853.56 M., Torgau 8283.62 M., Weißenfels 13,929.41 M., Wittenberg 7706.24 M., Zeitz 7843.98 M., also auf den ganzen Reg.-Bez. Merseburg 165,950.87 M.

Nordhausen, 3. November. Rummel ist durch Erkenntnis in zweiter Instanz auf Schließung der socialdemokratischen Wahlvereine hier und in Elrich erkannt worden.

Literarisches.

Kein Gebildeter sollte sich einer so umfassenden Belehrung und Unterhaltung entziehen, wie sie die „Deutsche Revue“ über das gesammte nationale Leben der Gegenwart“, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Karl Habel (C. G. Ullrich'sche Verlagsbuchhandlung) in Berlin, in jedem Hefte bietet. Das schon erschienene Novemberheft beweist wieder, wie allgemein wichtig gerade diese Zeitschrift ist. Der Reichstagsabgeordnete v. Schule eröffnet dasselbe mit einem Bericht über die Reichseinkommen und schlägt die Mittel vor, um zu einem einheitlichen Steuerhellen zu gelangen; Laeppey schreibt über den Nothstand in der Eisenindustrie; Landgraf über die Mängel des deutschen Genossenschaftswesens. Der landwirthschaftliche Bericht schildert die Züchtungsgrundzüge bis zum Anfang dieses Jahrhunderts; der hervorragende Giesener Jurist Seuffert beleuchtet uns über Fortschritte im Civilprozeß; Dreskau vertritt eine sehr zeitgemäße Abhandlung über die Bulgaren im Mittelalter. Der berühmte Geograph Reichhoff schildert Cameron's Weg von Sanfisar nach Njangue am Quakala, Carriere befindet die Phantastie in ihrem Einfluß auf Denken und Willen, auf Glauben und Wissen des Menschen; Seitz berichtet über medizinische Zeitfragen; der bekannte Botaniker Wiesner über die Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Botanik; Schaefer schreibt über die Konturrenz-Kämpfe zur Ausschmückung des Kaiserjales in Oeslar; Emil Kammann giebt eine Biographie von Julius Rieg, dem in Dresden kürzlich verstorbenen bedeutenden Musiker, und bespricht außerdem die Musik-Ausführung zur Verherrlichung des germanischen Muthens in Nürnberg und des Kaiser-Concertes in Köln; Strodtmann liefert eine treffliche Charakteristik von Fr. Hebbel, die das allgemeine Interesse aller Literatur-Freunde in Anspruch

nehmen wird. — Zu Heilstein sind von Wilhelm Jensen's Roman „Am den Kaiserstuhl“ drei weitere Kapitel entfallen. Dieser Roman hat bereits den beständigen Angriff ultramontaner Blätter erfahren. Der Verfasser wird in denselben mit Ergeben Sie verglichen. Außerdem bringt das Heilstein Erinnerungen an das Rubensfest in Antwerpen von dem Wüthender Kunsthistoriker F. Heber, eine hochinteressante Abhandlung über die Bewegungen im Galilei-System von dem bedeutenden Astronomen Prof. Schönfeld, eine ergreifende Schilderung der Revolution in der Novelle: Prof. Hydra von Franzos, und eine Abhandlung von dem hervorragenden Prof. Friederer: Ueber die geschichtlichen Gründe der religiösen Krisis. Diese Abhandlung verdient die weiteste Beachtung; sie kämpft gegen den Theodoretismus, welcher den Geistesstob des deutschen Volkes herbeiführen würde, wenn er zur Macht gelangt.

Wäge Niemand verjähren, diese „Deutsche Revue“ zu lesen und eifrig zu lesen. Jeder wird die besten geistigen Früchte von derselben ernten, und uns dankbar sein, daß wir ihn auf diese vortreffliche Zeitschrift aufmerksam gemacht haben. — Wir bemerken noch, daß die Buchhandlung und Postanstalt für den vierteljährlichen billigen Abonnementspreis von 6 M. Bestellungen annimmt. Jede renommierte Buchhandlung liefert die Hefte auch zur Ansicht.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 3. November.
Aufgeboten: Der Schlosser D. U. Ermisch, und E. A. Vothe, Gera.

Eheschließungen: Der Schneider E. Stamm, gr. Schlanm 7, und A. verw. Pommer, Sophienstraße 7. — Der Werkführer C. Herrmann, Schönebeck, und A. Herrmann, H. Ulrichstraße 25. — Der Goldarbeiter A. Alchner, gr. Wallstraße 24a, und A. Keiser, gr. Wallstraße 8. — Der Wafflus D. Schwarze, Keiserstraße 4, und V. Etope, Gießendstein. — Der Eisenknecht F. Koch, Gralesweg 21, und H. Meithe, Martinsg. 22. — Der Musiklehrer C. Nouffian, Brunnenstraße 13, und W. Kofad, Brunnenplatz 4.

Geboren: Dem Kaufmann A. Müller ein S., Jägerplatz 1b. — Dem Maler W. Eder ein T., gr. Wallstraße 35. — Zwei unebel. S., eine unebel. T., Entb.-Anst. — Dem Schlosser G. Trube ein T., Zentersgasse 5. — Dem Zimmermann H. Sievers ein S., Parz 28. — Dem verft. Handarbeiter F. Serbe ein T., Steinweg 8. — Dem Schuhmacher F. Bagelle ein T., Bärgasse 9.

Gestorben: Des Müllers E. Kautz T. Martha, 10 M 8 T., Zellengebebensgünderung, H. Wallstraße 6. — Martha Wilhelmine Ernestine Barts, 18 J 3 M 14 T., Pfitzberg, Diakonissenhaus.

Hallischer Droschken-Tarif.

Inerhalb desjenigen Theils der Stadt, welcher begrenzt wird von Mühlweg, Bernburgerstrasse bis Nr. 13 resp. 24, Wechener- und Magdeburgerstrasse, Leipziger-Platz, Merseburger-Chaussee bis zur Königsstrasse, Lindenstrasse, Thorstrasse, Topfthor, Schiffersale bis zur Elisabeth-Brücke, Hafen, Pfäferschlossgraben und Mühlgraben bis wieder zum Mühlweg, nach und von allen an den genannten Strassen, beziehungsweise Oertlichkeiten bestehenden Grundstücken	Personen.			
	1	2	3	4
Nach und von den zum Stadtbezirk gehörigen Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Strassengürtels, insbesondere nach und von den Bahnhöfen von dem zum Stadtbezirk gehörigen Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Strassengürtels nach anderen, gleichfalls ausserhalb dieses Gürtels gelegenen Anbauten, wenn die Fahrt bei Benutzung des kürzesten Weges das Passiren des innern Stadtbezirks notwendig macht	40	60	80	100
Inerhalb des Stadtbezirks	50	80	100	120
a) bis zu 20 Minuten	275	500	400	440
b) für jede fern. ang. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	400	500	500	600
a) auf 3 Stunden fest	100	125	150	175
b) für jede fern. ang. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	300	350	400	450
a) auf 2 Stunden fest	200	250	300	350
b) für jede fern. ang. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	250	300	350	400
a) auf 3 Stunden fest	200	250	300	350
b) für jede fern. ang. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	250	300	350	400

Fahren nach Orten ausserhalb des Stadtbezirks. Ditzsch, Freymilde, Giebbenstein, Wittkind ... 75 100 120 150
Giebbenstein u. Wittkind v. d. Bahn. u. umgek. 100 120 150 180
Gimritz, Peissnitz, Crollwitz, Trotha, Bollberg ... 100 120 150 180
Iron-Anstalt, Passendorf, Büschdorf, Einspannig 125 150 175 200
Weinberge ... 150 175 200 225
Seeben, Waldkater ... 200 250 300 350
Angersdorf, Mätzlich, Nietleben, Reide ... 250 300 350 400
burg, Schönevvitz, Schlettau, Stichel ... 250 300 350 400
dorf, Pernau, Wernitz, Zerbitz ... 250 300 350 400
Ammerdorf, Beesen, Benchtitz, Bruckdorf, 1 sp 300 350 400 450
Canena, Döbau, Lettin, Peissen, Sennewitz, 2 sp 300 350 400 450
Braschwitz, Dieskau, Dölan, Gutenberg, Hol. 1 sp 300 350 400 450
leben, Maschwitz, Radewell, Röpzig, Fährb. 2 sp 350 400 450 500
Zscherben, Zornschöna ... 2 sp 350 400 450 500
Berkendorf b. Holleben, Grotzen, Hohenhuth ... 2 sp 350 400 450 500
Kleinlugel, Nauendorf, Morl, Planena ... 1 sp 350 400 450 500
Plossnitz, Stennewitz, Siekdorf ... 2 sp 400 450 500 550
Döllnitz, Lehndorf, Lobnitz, Neukirchen, Oppin 1 sp 400 450 500 550
Osendorf, Prantz, Röhren, Rockendorf, Teicha 2 sp 450 500 550 600
Lieskau, Neu-Ragozy, Mödara ... 2 sp 500 550 600 650

Nachtfahrten. Bei Entnahme der Droschken von den Haltestellen oder aus der Fahrt das Doppelte des Tagespreises. Bei Entnahme der Droschken aus den Droschken-Anstalten ist ein Zuschlag von 50 Pf. für jede Fahrt zu zahlen.

Die Volkstüchle

befindet sich von heute ab
Nathausgasse 7, im Hofe.
Marlen für die ganze Portion à 25 S., für die halbe Portion à 13 S. werden in der Küche selbst, sowie auch große Ulrichstraße 3 bei Herrn Neumann und große Ulrichstraße 37 bei Herrn Aderhold verkauft.

Wetterbericht vom 3. November.
(8 Uhr Morgens.)

Seit dem Abend hat auf den britischen Inseln das kühlest Wetter zu schweben, weslichen Winden selbst, während der starke Barometerfall, die südlichen Winde und die kalte, vielfach regnerische oder neblige Witterung sich nach West-Deutschland, Dänemark und Norwegen fortgepflanzt haben. Das barometrische Minimum, dessen Fortschreiten Obiges veranlaßt hat, liegt jetzt am mittleren Norwegen, jenes der letzten Tage ist im Nordosten verschwunden, wo das Barometer allgemein gestiegen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Am 1. November starb in Wien Adolf Ritter v. Tischbirschnigg, der 1809 in Klagenfurt geboren war und in bewegter Staatscarrière endlich auch eine Zeit lang als Justizminister fungierte. Er hat sich als Novellist, Roman- und Lustspielautor hervorgethan. Seine Schriften zeichnen sich durch humoristisch-satirische Erzähler und besonders als Romancier einen Namen erworben. Seine Schriften zeichnen sich durch eine starke Polemik gegen die Ueberschneidung des Kapitals, seiner Charakter Selbstlosigkeit und ein idealistischer Grundzug aus.

Kirchliche Anzeiger.

Das Jahresfest des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolfs-Stiftung wird, so Gott will, am Dienstag den 6. November cr. Abends 6 Uhr in der hiesigen Marienkirche gefeiert werden. Herr Böcklin, Oberpfarrer zu St. Catharinen in Magdeburg, hat die Güte gehabt, die Predigt zu übernehmen. Die Freunde der Gustav-Adolfs-Stiftung werden mit der Bitte um möglichst zahlreiche Theilnahme ganz ergebenst zu dieser Feier eingeladen.

Der Vorstand

des Zweigvereins der Gustav-Adolfs-Stiftung.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 21 der Städteordnung muß in diesem Jahre eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung vorgenommen werden, aus welcher folgende Herren scheiden resp. gezeichnet sind:

1. Abtheilung.

Regierungsrat **Gneiff**,
Fabrikbesitzer **Jentich**,
Rentier **A. Nebert**,
Amtmann **Reincke**,
Amtmann **Noth**.

2. Abtheilung.

Dr. med. **Beck**,
Banquier **Beißke**,
Justizrath **Fiebigler**,
Zimmermeister **Apfrit**,
Wahlbesitzer **Reincke**.

3. Abtheilung.

Buchbindermeister **Bürger**,
Klempnermeister **Kommer**,
Fabrikant **Kunzel**,
Warenmeister **Steinhauß**,
Dr. phil. **Me.**

Ferner muß in jeder der drei Abtheilungen eine Ersatzwahl auf die bis 31. December 1879 laufende Wahlperiode stattfinden und zwar:

- in der 1. Abtheilung: an Stelle des Fabrikdirektor **Niedel**, welcher sein Mandat niedergelegt hat;
- " 2. " an Stelle des verstorbenen Kommerzien-Rath **Büttner**;
- " 3. " an Stelle des Kunstgärtner **Höder**, welcher sein Mandat niedergelegt hat, inzwischen auch verstorben ist.

Zu diesen Wahlen haben wir die nachstehenden Termine anberaumt und laden die Wahlberechtigten hierdurch ein, im Sitzungssaale der Stadtverordneten zu erscheinen und ihre Stimmen abzugeben und zwar:

A. für die Ergänzungswahlen:

1. die Wahlberechtigten der 3. Abtheilung:

- a) des 1. Bezirks Donnerstag am 15. November cr. Vorm. 11 bis 1 Uhr,
- b) des 2. Bezirks Freitag am 16. " " " " " "
- c) des 3. Bezirks Sonnabend am 17. " " " " " "
- d) des 4. Bezirks Montag am 19. " " " " " "
- e) des 5. Bezirks Dienstag am 20. " " " " " "

2. die Wahlberechtigten der 2. Abtheilung:

Freitag am 23. November cr., Vormittags 9 bis 1 Uhr,

3. die Wahlberechtigten der 1. Abtheilung:

Montag am 26. November cr., Vormittags 11 bis 1 Uhr;

B. für die Ersatzwahlen:

1. die Wahlberechtigten des 2. Bezirks der 3. Abtheilung:

Dienstag am 27. November cr., Vormittags 11 bis 1 Uhr,

2. die Wahlberechtigten der 2. Abtheilung:

Mittwoch den 28. November cr. Vormittags 11 bis 1 Uhr,

3. die Wahlberechtigten der 1. Abtheilung:

Donnerstag den 29. November cr. Vormittags 11 bis 1 Uhr.

Für jeden Wahlberechtigten wird noch eine besondere Einladung ausgefertigt werden, welche derselbe zur Wahl mitzubringen hat. Schließlich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß, da die Wahlerliste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bereits im Juli dieses Jahres aufgestellt, beziehentlich ist, auf inzwischen eingetretene Wohnungsänderungen keine Rücksicht genommen werden konnte. Es kann deshalb ein Jeder zur dritten Abtheilung gehörige Wähler auch nur in dem Bezirke zur Wahl zugelassen werden, in welchem er sich nach Ausweis der ihm besonders zugehenden Einladung in der Wahlerliste aufgeführt befindet.

Der Magistrat.

Neu! Neu!

Mit dem heutigen Tage eröffne
7 gr. Klausstraße 7
einen
Wiener Präsent-Laden.
10,000 Gegenstände, 50 Pfg. das Stück,
5000 Gegenstände, 1 Mark das Stück.
A. Vollmer.

Einen Lehrling
sucht sofort oder später
A. Winter, Fäbriemeister,
gr. Märkerstraße 17.

Hausburche
gesucht im **Jägerhof, Rathhausgasse 15.**
Ein Klavierlehrer oder Lehrerin wird gesucht. Gef. Anzeigen mit Angabe des Stundenpreises niederzulegen in der Annoncen-Exp. von **M. Triebst**, neue Promenade 14.

2 Verkäufer und ein **Vagerist** (Materialisten) erhalten per 1. December c. Stellung durch **Hermann Gopert, Braunschwieg.**

Tüchtige Oberhenden = Plätterinnen,
aber nur solche, **sucht**
Nichard Wahl, Geisstraße 2.

Maschinennäherinnen
finden Arbeit bei
F. C. Siebert.
Mädchen, auf Damen-Paletots geübt, sucht gr. Ulrichstraße 24, Hof.

Für unser **Wäsche-Fabrik-Geschäft**
suchen wir sofort eine **tüchtige Berlin-ferin.** **A. J. Jacobowitz & Co.,**
gr. Ulrichstraße 55.

Thüringer Kunst-Färberei Königsee.
Die Saison für Anfarben von Wintergarderobe ist eröffnet und vermittelt gütige Aufträge prompt und unentgeltlich.
Alexander Blau, Leipzigerstraße 103.

Echt Erlanger von H. Hemminger
in Erlangen
empfeht in Flaschen, 16 Fl. für 3 M., bei Entnahme von 50 Fl. Preisermäßigung.
E. Lehmer, Bierhandlung, Rathhausgasse 12.

Restaurant zur Fledermaus
vis-à-vis der Universität.
Mittwoch den 7. d. Mts.
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch,
Abends Wurst und Suppe.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut kochen kann, wird zum 1. Januar 1878 gesucht Unterplan 10.

Eine gesunde **Amme** vom Lande wird gesucht. Zu melden **Bernburgerstraße 35, 1 Treppe hoch.**
Anst. Mädchen von 14—17 J. in leichtem Dienst gesucht **Landwehrstr. 3, F. Wigel.**

Eine **perfekte Jungfer** findet in einem **gräßl. Hause** bei **hoff. Gehalt** Stellung; anst. **Mädchen** von **aufserhalb** mit **guten Attesten** **unmöglich** sofort, 1. Dezember und 1. Januar **Stellen** durch **Bran Deharade, gr. Schlamn 10.**

Ein **älteres Mädchen** zur **Wartung** eines **Kindes** f. **feine Herrschaft** gesucht durch **Emma Lerche, Rathhausg. 14.**
Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen **weilt** nach **P. Fiedinger, H. Schlamn 3.**

Eine **Köchin**, **erfahren** und mit **sehr guten** **Zeugnissen** versehen, **sucht** einen **Dienst**. **Aus-** **kunft** wird **bereitwilligst** erteilt von der **jetz-** **igen Herrschaft** **Mühlweg 14.**

Eine **J. Frau**, welche **schon 9 Mon.** ein **gel-** **ndes** **genährt** hat, **wünscht** ein **Kind** **weiter** zu **nähren.** **Adr** **unter D. in d. Exped. d. Bl.**

Ein **junges, fremdes, anständiges Mädchen** **aus Baiern** **sucht** **sofort** als **Verkauf** **erin** **in einem Conditorei-Waaren-Geschäft** **Stelle.** **Zu** **erfragen** **Spatenstraße 17a, 1.**

Ein **Mädchen** vom **Lande** **sucht** für **Küche** **u. Hausarbeit** **z. 15. Nov.** **Dienst.** **Zu** **erfr.** **bei** **Musculus, Moritzstraße 5.**

Wohnungs-Vermietung.
Eine **herrschaftliche Wohnung** in der **Nähe** **der Bahn** **ist** **zum** **Freie** **von** **225 Thaler** **per** **sofort** **oder** **1. Januar** **zu** **vermieten.** **Näheres** **in** **der** **Centr.** **Annoucen-Expedition** **von** **G. L. Daus & Co., gr. Ulrichstr. 61, 1 Tr.**

1. Etage für 130 M. **Wormligerstr. 8a.**
Eine **Wohnung** **zu** **200 Thlr.**
u. eine **für** **eine** **einz. Dame**
zu **100 Thlr.** **1. April** **zu** **bez.**
Brüderstraße 13, 1 Tr.

Fremdl. Stube, **Kammer,** **Küche** **mit** **Zub.** **Neu** **jahr** **zu** **vermieten** **großer** **Berlin** **5.**
Stube, K., K. u. Zub. **z. 1. Decbr.** **oder** **1. Januar** **für** **45 M.** **Bernburgerstr. 29, D.**
Danebst **ein** **Kinderbett** **zu** **verlaufen.**

1 **Stube,** **Kammer,** **Küche** **zu** **vermieten** **u.** **Neu** **jahr** **zu** **bezahlen** **Hänmergasse 5d.**
St., K., K. **zu** **vermieten** **Mühlweg 29.**
1 **Logis** **so** **f. o. 1. Jan.** **v. Geisstr. 47.**
Ein **Vaden** **mit** **Wohnung** **Unterberg 5.**
Ein **gut** **möbl. Zimmer** **sofort** **zu** **bezahlen.**
Zu **erfragen** **Spiegelgasse 9, partere.**

Neue **birlene** **Reiderstetäre,** **Nächtische** **und** **ovale** **Ziße** **verk.** **billig** **Parz 4.**

J. Berek & Co.,
Annoucen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 47, 1.
und **Leipzigerstrasse 105.**
Bedienung **prompt,** **reell** **und** **discret.**

Ein **freundliches** **Logis,** **2 St., 2 K., K.,** **Bobent,** **ist** **zu** **vermieten** **u.** **zum** **1. April** **78** **zu** **bezahlen** **Karlstraße 8.**

frdl. Logis **zu** **80 M.** **zu** **verm.** **Markt 17**

Möbl. Wohnung **an** **1** **oder** **2** **Herren**
billig **zu** **vermieten** **Breitstraße 32, 1.**

Möbl. Stube **u.** **K.** **gr. Ulrichstr. 37, D. I.**
1 möbl. Zimmer **u.** **Schlafz.** **gleich** **an** **2 j.**
Damen **zu** **vermieten** **Wächterstraße 9, II.**

Ein elegant
möblirtes Zimmer,
ebentell **mit** **Kammer,** **ist** **sofort** **oder** **spä-**
ter **zu** **bezahlen** **gr. Ulrichstr. 4, 1 Tr.**
Möbl. Stube **und** **Kammer** **billig** **zu** **ver-**
mieten **H. Ulrichstraße 7, II.**

K. Kammer **mit** **Bett** **H. Ulrichstr. 7, D.**
Möbl. Wohnung **Leipzigerstraße 44, II.**

Ein möbl. Stube **mit** **Bett** **zu** **ver-**
mieten **gr. Ulrichstr. 48, 1 Tr.**

Möbl. Wohn. f. 1—2 P. **Leipzstr. 7, III r.**
Freundliches **möblirtes** **Zimmer** **nebst** **Kabi-**
net **an** **1** **oder** **2** **Herren** **zu** **v.** **auf** **Wunsch**
mit **Kost** **gr. Märkerstraße 17.**

Ein **junges** **Mädchen** **findet** **Kost** **und** **Logis**
kleine **Schloßgasse 9, I.**

fein **möbl. Wohnung** **gr. Ulrichstr. 55, II.**
M. möbl. Stube **billig** **gr. Schloßgasse 3, I.**
Anst. m. J. u. K. **Wilhelmstr. 37, III.**

Anst. Schlafstube **mit** **Kost** **Geisstr. 2, III.**
Anst. Schlafstube **Mittelstr. 4, Hof II r.**
Anst. Schlafstube **Martinsgasse 8, part.**
Anst. Schlafstube **Martinsgasse 7, Hof I.**
4 Schlafstellen **offen** **Glauch. Kirche 7.**

Wohnungs-Gesuch.
In **der** **Nähe** **der** **Bahn** **wird** **von** **einzelnen**
ruhigen **Leuten** **eine** **freundliche** **Wohnung** **im**
Preis **von** **360—450 M.** **zum** **1. April** **1878**
zu **mieten** **gesucht.** **Anfragen** **wolle** **man** **in**
der **Buchhandlung** **Barfisserstraße** **Nr. 6** **ge-**
fällig **niederlegen.**

Ein **Garçon-Wohnung,** **ruhig** **gelegen,** **in**
einem **anständigen** **Hause,** **wenn** **thunlich** **in** **der**
Nähe **der** **Universität,** **wird** **gesucht.**
Offerten **mit** **Preisangebe** **postlagernd**
unter **Dr. J.**

2 Herren **suchen** **möbl. Stube** **u.** **K.** **nebst**
Mittagst. **u.** **Ang.** **der** **Beding.** **Adr.** **unter**
M. 25. **in** **der** **Exped. d. Bl.** **niederzul.**

